

INHALT

Grußwort STEFANIE VON BERG 6

Einleitung 8

DIE ANFÄNGE 12

FRIEDEMANN HELLWIG

Der »idyllisch gelegene Strandort«

Bedrohtes jüdisches Leben in Blankenese 13

FRANK OMLAND

»Adolf Hitler muß Reichskanzler werden«

Blankenese, eine bürgerliche Landgemeinde in der Weimarer Republik (1919 – 1933) 24

FRANK OMLAND

»Das Bürgertum hat sich vorgenommen, mit der roten Mehrheit Schluß zu machen«

Die Wahlen in der Weimarer Republik, der Aufstieg der NSDAP und die Radikalisierung des Bürgertums in Blankenese 31

DIE ZEIT DES NATIONALSOZIALISMUS 48

FRAUKE STEINHÄUSER

»Ich und mein Geschäft hatten dauernd unter den Schikanen der Partei zu leiden«

Die Blankeneser Bahnhofstraße im Nationalsozialismus 49

FRIEDEMANN HELLWIG

»Der Judenboykott beginnt. Morgen Schlag 10 Uhr!« **Lokale Auswirkung reichsweiter antijüdischer Maßnahmen und Gesetze** 86

MARGRET JOHANNSEN

»Aufatmen nach langem Druck« **Die Kirchengemeinde Blankenese in der NS-Zeit** 106

BÄRBEL ROSE

»Mitzuwirken bei der sittlichen und nationalen Erneuerung unseres Volkes«

Schulen und Vereine in Blankenese 117

ROLF STARCK

»Mein Vater war kein Jude...!«

Kindheit und Schulzeit von »Mischlingskindern« in Blankenese 148

MAIKE BRUHNS

»Nur die Elbe, die fließt nicht in England!«

Jüdische Kunstschaffende in Blankenese 178

GISELA DULON

Sommerlager bedürftiger jüdischer Kinder

Gutshof Marienhöhe 205

MARGRET JOHANNSEN

»Zufluchtsort vor einer von Wahnsinn regierten Welt« **Die Familie Warburg auf dem Kösterberg in Blankenese** 208

FRIEDEMANN HELLWIG

Jüdische Selbstbehauptung

Hachschara in Blankenese und Rissen 214

Die Wilhelminenhöhe

Rissener Landstraße 127 218

Der Kibbuz Charut-Cherut

Frenssenstraße 7 (später 13) 235

Das Haus Steubenweg 36 238

Der Kibbuz Ejn Chajim

Tinsdaler Kirchenweg 245 261

»Wir sind reich geworden an Erleben und Erfahrung«. Das Tagebuch aus dem Kibbuz Ejn Chajim 279

Verzeichnisse der Jugendlichen und ihrer Betreuer und Betreuerinnen in den Hachschara-Einrichtungen in Blankenese und Rissen 317

ALAN KRAMER

»Nunmehr hat der Führer entschieden ...«

Von Blankenese ins Konzentrationslager: Das Schicksal der deportierten Juden 366

DIE NACHKRIEGSZEIT	376	JÜDISCHES LEBEN IN BLANKENESE HEUTE	468
FRAUKE STEINHÄUSER »Ich habe in Blankenese wieder lachen gelernt« Kinder und Jugendliche im Displaced-Persons-Lager auf dem Kösterberg	377	SABINE RHEINHOLD »Ich bekam alles mit als Zehnjährige« Dreimal jüdisches Leben heute	469
LENNART ONKEN »One step in the difficult task of rehabilitating those who have suffered under Hitlerism« Der jüdische Fischereikibbuz Serubavel	399	BIOGRAFIEN	480
		Jüdische Bewohner und Bewohnerinnen Blankeneses bis 1945	481
		»Menschen, die plötzlich nicht mehr da waren« Biografien der NS-Verfolgten aus Blankenese	504
FORMEN UND ORTE DES GEDENKENS	416		
CORNELIA STRAUSS »Aus der Geschichte lernen – und die Opfer ehren« 20 Jahre Stadtteilrundfahrten »Jüdische Bürger im Hamburger Westen«	417	ANHANG	724
FRIEDEMANN HELLWIG Stellvertretend für die Blankeneser Jüdinnen und Juden Die Ausstellung »Viermal Leben« des Vereins zur Erforschung der Geschichte der Juden in Blankenese	422	Zeitleiste	725
PETRA BOPP »Alte Erinnerungen und neue Erkenntnisse« Wirkung und Nachwirkung der Ausstellung »Viermal Leben«	426	Summary	734
FRIEDEMANN HELLWIG »Werdet Zeugen zweiter Generation!« Bleibendes Gedenken	443	Abkürzungen	736
Stolpersteine in Blankenese	444	Literatur und Quellen	738
Das Mahnmal am Grotiusweg	447	Glossar	748
Blankeneser Gedenkbücher	452	Abbildungsnachweis	753
		Autorinnen und Autoren	756
MARGRET JOHANNSEN »Mit viel Herzblut verrichtete Arbeit« Chronik des Vereins zur Erforschung der Geschichte der Juden in Blankenese	460	Register	758
		Zielländer der Emigration und Auswanderung	758
		Personen und Firmen	759